

Das Weinjahr 2005 in Baden

Dr. V. Jörger, Staatliches Weinbauinstitut Freiburg

Mit trockenem Frühjahr und sehr starkem Wechsel zwischen trockenen und nassen sowie kühlen und warm-heißen Perioden führte der Vegetationsverlauf 2005 zu einer Rebentwicklung mit enormer Wüchsigkeit und hohem Reifepotential. Die hierdurch extrem gut versorgten Rebbestände zeigten infolge einer sehr intensiven Regenperiode zu Herbstbeginn und anschließenden, sehr hohen Tagestemperaturen eine sehr rasche Abreife, kombiniert mit auffallend rasch einsetzender Traubenfäulnis. Trotz der sehr hektisch und angespannt verlaufenen Lese lagen die Mostgewichte überwiegend im Kabinettbereich (zwischen 76 und 92° Öchsle) und die Erntemengen im Bereich der zulässigen Vermarktungsmenge. Die Jungweine präsentieren sich zu diesem frühen Zeitpunkt ungewöhnlich fruchtig, mit ausgeprägter Mineralität und sehr guten Extraktwerten und lassen einen Jahrgang erwarten, der Lust auf die Verkostung seiner Weinpalette entstehen lässt.

Nachdem der Zeitraum Dezember bis März 2005 nur rund 30% der durchschnittlich erwarteten Niederschlagsmengen und einen sehr ausgeglichen und milden Temperaturverlauf gebracht hatte, zeigten die Folgemonate einen kontinuierlichen Wechsel zwischen sehr warmen und sehr feuchten und z.T. sehr kühlen Bedingungen. Dies hatte Anfang April zu einem abrupten Ende der Winterruhe der Reben und zum Beginn des Austriebs um den 6.4. geführt. Doch erst die sehr warme letzte Aprildekade und der zunächst nasse und dann von Temperaturen über 33° C geprägte Mai brachten das Triebwachstum der Reben, jedoch auch die Peronosporainfektionen richtig in Schwung. Mit Beginn der Reblüte ab dem 03. Juni setzten rund 10 Tage lang Nachttemperaturen zwischen 5,5 und 7° C ein, die hinsichtlich der Verrieselung Schlimmstes befürchten ließen, allerdings auch die Peronosporaentwicklung extrem bremsten. Zum Blühende beschleunigten ab dem 18. Juni Temperaturen über 30° C das Wachstum, förderten in der Folgezeit aber wiederum den Infektionsdruck von Peronospora und Oidium. Die Verrieselung hatte zu ca. 10 bis 15% geringeren Beerenzahlen geführt. Trotzdem konnten Ende Juli infolge der hohen Bodenwasserversorgung ca. 25% höhere Traubengewichte ermittelt werden wie im langjährigen Durchschnitt. Die Bekämpfung der beiden Traubenwicklerarten, deren Flug um den 15. April begonnen hatte, verlief im allgemeinen erfolgreich. Der Wechsel der Nachttemperaturen hatte zu verzetteltem Flug geführt, wodurch die Bekämpfung mit Pheromonen der Bekämpfung mit chemischen Insektiziden überlegen war. Versuche mit neuartigen Pheromondispensern zeigten auch in 2005 eine wesentliche Steigerung des Bekämpfungserfolges gegenüber dem Standardpheromonverfahren.

Eine 14-tägige Niederschlagsperiode Mitte August, ergiebige Regenfälle im September und sehr intensive Niederschläge Anfang Oktober (vgl. Abb. 1) hielten Rebernahrung, vegeta-

tives Wachstum, Entwicklung der Traubengewichte und Versorgung der Trauben mit wichtigen Inhaltsstoffen auf höchster Intensität. Ein rascher Verlauf der Lese war spätestens durch die zu starken Niederschläge Anfang Oktober zu erwarten. Die sehr intensive Traubenversorgung in Kombination mit den regelmäßig sehr hohen Tagestemperaturen ab dem 04. Oktober ließen das Spekulieren auf spätere Lesetermine in den meisten Flächen überflüssig werden. Unter diesen extremen Bedingungen kam auch die maschinelle Lese nach guter differenzierter Vorlese in den Beständen sehr hilfreich und qualitätsfördernd in größerem Umfang zum Einsatz.

Während die Lese selbst in relativ kurzer Zeit abgewickelt zu sehr starker Belastung geführt hatte, verwöhnten die ersten Jungweine mit außergewöhnlicher Aromenintensität, mit Fülle und Rasse und facettenreichem Säurespiel. Die Erfordernis zu starkem Sortieren des Lesegutes in den Rebanlagen hat zu diesem sehr frühen Stadium einer Ertragsschätzung die Erträge voraussichtlich auf das Niveau von ca. 90 hl/ha schrumpfen lassen. Die erreichten Mostgewichte liegen im Gesamtdurchschnitt im Bereich über 87° Öchsle, sodass aus der Sicht der gesetzlichen Mindestmostgewichte ca. 80 bis 85% der Erntemenge im Bereich der Prädikatsweine gelesen werden konnte. Für die Vermarktung werden daher saftig frische, gut strukturierte, aromaintensive Weine des Jahrgangs 2005 in der gesamten Vielfalt der Qualitätsstufen zur Verfügung stehen.

Rebphänologische Daten des Anbaugebietes Baden

Rebsorte	Müller-Thurgau		Gutedel		Blauer Spätburgunder		Riesling	
	Durchschnitt	2005	Durchschnitt	2005	Durchschnitt	2005	Durchschnitt	2005
Rebstadium								
07/09 Austrieb	14.04.	14.04.	23.04.	19.04.	18.04.	12.04.	12.04.	10.04.
61 Beginn der Blüte	12.06.- 18.06.	08.06.- 11.06.	20.06.- 26.06.	14.06.- 17.06.	08.06.- 14.06.	03.06.- 09.06.	06.06.- 12.06.	05.06.- 12.06.
81 Reifebeginn	12.08.	12.08.	23.08.	21.08.	18.08.	08.08.	20.08.	19.08.
89 Lesebeginn	20.09.	23.09.	24.09.	30.09.	28.09.	28.09.	04.10.	04.10.

Ernteergebnis 2005

Rebsorte	mittleres Mostgewicht		mittlere Säure		hl/ha *		% QW	% PW
	Durchschnitt	2005	Durchschnitt	2005	Durchschnitt	2005	2005	2005
Müller-Thurgau	74	68 - 84	6,5	5,8 - 8,0	85	96	15	85
Gutedel	72	66 - 75	5,3	5,6 - 7,3	92	108	50	50
Burgunder-Gruppe	88	79 - 98	7,4	7,6 - 9,4	80	94	15	85
Riesling	76	72 - 88	8,8	8,2 - 10,7	82	90	20	80